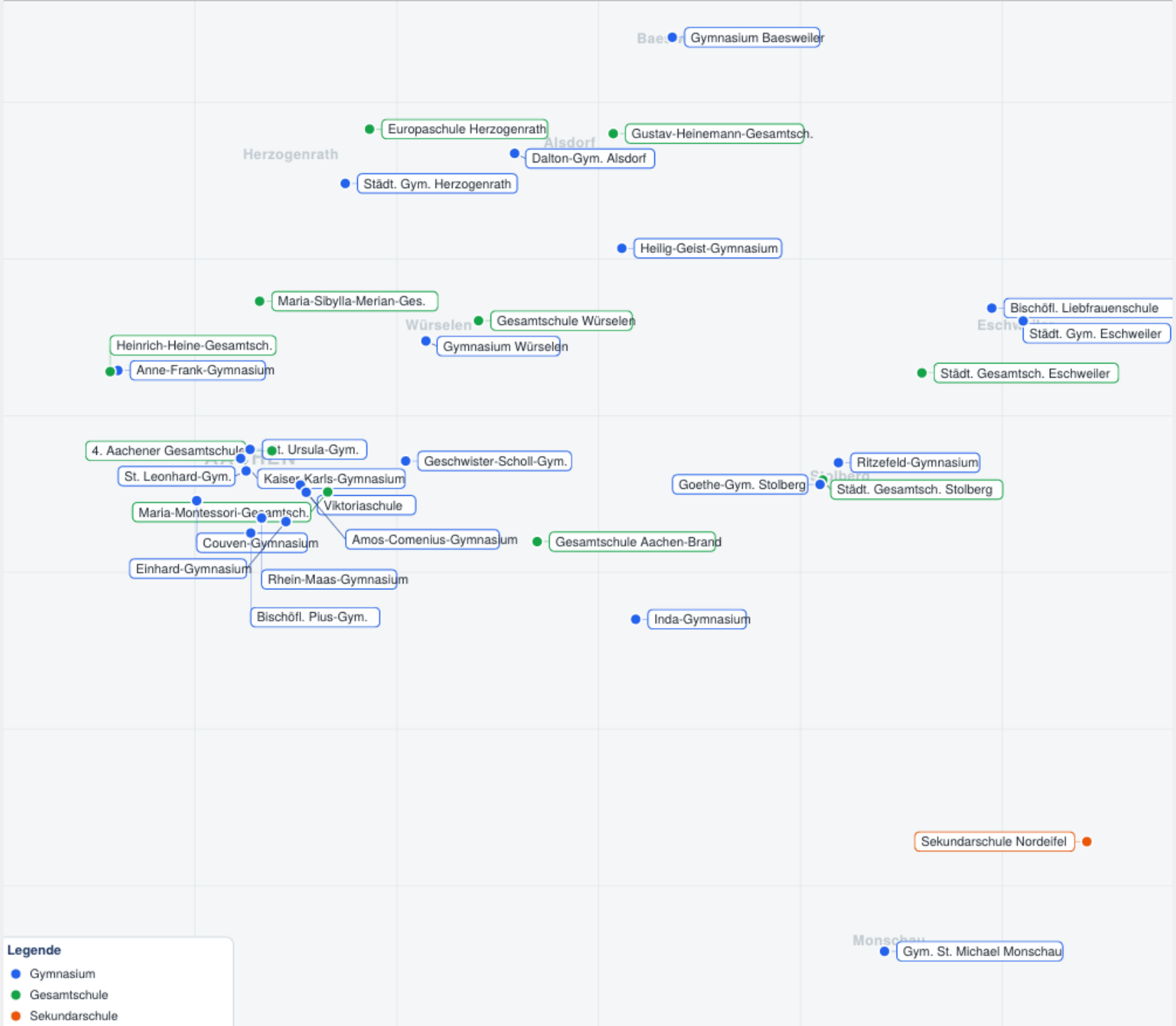
ABSTIMMUNGSPROZESSE VERBESSERN UND STEUERN

ABB-Tagung 2026

Herzlich willkommen!



Ausbildungsschulen des Seminars GyGe am ZfsL Aachen



ZfsL Aachen
Zentrum für schulpraktische Lehrkräfteausbildung

ABB-Tagung 2026

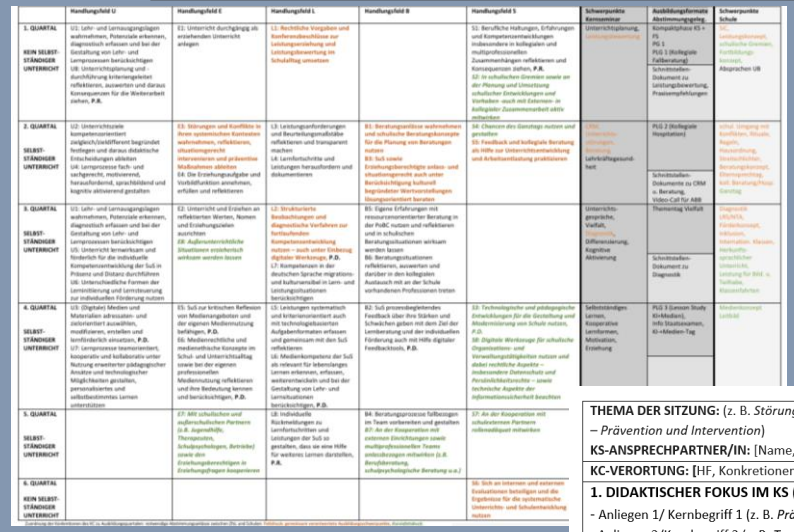
Abstimmungsprozesse verbessern und steuern

> **Zielsetzung:** Verzahnung schulischer und seminarseitiger Ausbildung

ZEIT	THEMEN UND INHALTE	ARBEITSFORM UND ERGEBNIS
09:00	**Begrüßung und Orientierung** Informationen der Seminarleitung	Plenum/Information
09:50	**Konzept „Abstimmungsprozesse verbessern und steuern"** Informationen zu KS-Themen, KS-Anliegen, **Matrix** und **Schnittstellen-Dokument**	**Austausch** Diskussion im Plenum und Feedback
10:50	***Kaffeepause (30 Min.)***	
11:20	**Schulisches Ausbildungsprogramm** • Bestandsaufnahme und Klärung der Bedarfe • Reflexive Praxisformate als Vorschlag: **Ideen-Pool**	**Austausch und Weiterarbeit** **Vereinbarung** zur Nutzung von **Matrix**, **Schnittstellen-Dokument** und **Ideen-Pool** für den nächsten Ausbildungsjahrgang
13:00	***Mittagspause (60 Min.)***	
14:00	**Handlungsfeld Beratung** • Information zu KS-Anliegen • Vorschlag zur Förderung der Beratungskompetenz an Schulen • **Schnittstellen-Dokument** Beratung	**Austausch mit KSL** **Vereinbarung**
15:15	**Rückmeldegelegenheiten** Vorschlag und Strukturierung von Feedback-Formaten	**Austausch** **Verabredung**
15:25	**Kommunikation mit Ausbildungslehrkräften** Vorstellung und Besprechung von **Praxisempfehlungen**	**Austausch** Meinungsbild
16:10	**Abschluss** Fazit und Verabschiedung	Plenum

AKTUELLES AUS DEM SEMINAR
INFORMATIONEN DER SEMINARLEITUNG

Abstimmungsprozesse verbessern und steuern





THEMA DER SITZUNG: (z. B. *Störungen im Unterricht – Prävention und Intervention*)
KS-ANSPRECHPARTNER/IN: [Name, E-Mail]

DATUM DER SITZUNG: [DD.MM.YY/ Quartal]
RECHTLICHER RAHMEN: [SchulG, ADO]

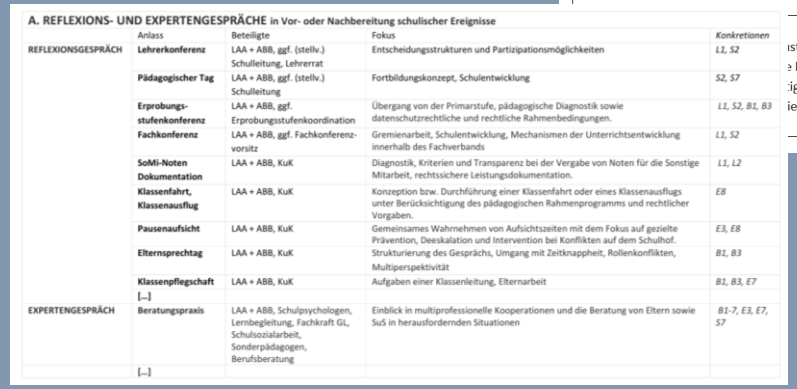
KC-VERORTUNG: [HF, Konkretionen]

1. DIDAKTISCHER FOKUS IM KS (Was wurde erarbeitet?)
- Anliegen 1/ Kernbegriff 1 (z. B. *Präventives CRM nach Kounin*)
- Anliegen 2/Kernbegriff 2 (z. B. *Transparente Rituale zur Unterrichtseröffnung*)
- [Max. 5 prägnante Stichworte, keine langen Fließtexte]

2. IMPULSE FÜR DEN LERNORT SCHULE (Wie wird es wirksam? – freiwillige Angebote)

FÜR DIE LAA (individuell + eigenständig)	KOOPERATIV (LAA+ABB, ggf. KuK)
- Selbstreflexion: Welche Bedeutung haben diese Konzepte für mein Rollenverständnis und mein professionelles Selbstkonzept? **- Praxistransfer:** Wie erprobe und implementiere ich (Teil-) Konzepte des KS in meinem eigenen Unterricht? **- Persönlicher Vorsatz:** ...	**- Konzept-Check:** Welche Bezüge bestehen zwischen den im Seminar behandelten Konzepten und den schulinternen Regelungen? **- Praxis-Check:** Wie werden diese Konzepte im Schulalltag umgesetzt? Welche Bedingungen und Maßnahmen sind besonders wirksam? Wie setze ich das in meinem eigenen Unterricht um?

...stausch mit ABB/KuK/schulischen Experten
...e Hospitationen bei KuK (z. B. 10-Minuten Beobachtung von Ritualen)
...ige Hospitation der LAA + kriteriengeleitete Reflexion
...ierte, lösungsorientierte Fallarbeit zu akuten, themenbezogenen Fällen



A. REFLEXIONS- UND EXPERTENGESPRÄCHE in Vor- oder Nachbereitung schulischer Ereignisse

	Anlass	Beteiligte	Fokus	Konkretionen
REFLEXIONSGESPRÄCH	**Lehrerkonferenz**	LAA + ABB, ggf. (stellv.) Schulleitung, Lehrerrat	Entscheidungsstrukturen und Partizipationsmöglichkeiten	*L1, S2*
	Pädagogischer Tag	LAA + ABB, ggf. (stellv.) Schulleitung	Fortbildungskonzept, Schulentwicklung	*S2, S7*
	Erprobungs-stufenkonferenz	LAA + ABB, ggf. Erprobungsstufenkoordination	Übergang von der Primarstufe, pädagogische Diagnostik sowie datenschutzrechtliche und rechtliche Rahmenbedingungen.	*L1, S2, B1, B3*
	Fachkonferenz	LAA + ABB, ggf. Fachkonferenz-vorsitz	Gremienarbeit, Schulentwicklung, Mechanismen der Unterrichtsentwicklung innerhalb des Fachverbands	*L1, S2*
	SoMi-Noten Dokumentation	LAA + ABB, KuK	Diagnostik, Kriterien und Transparenz bei der Vergabe von Noten für die Sonstige Mitarbeit, rechtssichere Leistungsdokumentation.	*L1, L2*
	Klassenfahrt, Klassenausflug	LAA + ABB, KuK	Konzeption bzw. Durchführung einer Klassenfahrt oder eines Klassenausflugs unter Berücksichtigung des pädagogischen Rahmenprogramms und rechtlicher Vorgaben.	*E8*
	Pausenaufsicht	LAA + ABB, KuK	Gemeinsames Wahrnehmen von Aufsichtszeiten mit dem Fokus auf gezielte Prävention, Deeskalation und Intervention bei Konflikten auf dem Schulhof.	*E3, E8*
	Elternsprechtag	LAA + ABB, KuK	Strukturierung des Gesprächs, Umgang mit Zeitknappheit, Rollenkonflikten, Multiperspektivität	*B1, B3*
	Klassenpflegschaft	LAA + ABB, KuK	Aufgaben einer Klassenleitung, Elternarbeit	*B1, B3, E7*
	[...]			
EXPERTENGESPRÄCH	**Beratungspraxis**	LAA + ABB, Schulpsychologen, Lernbegleitung, Fachkraft GL, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, Berufsberatung	Einblick in multiprofessionelle Kooperationen und die Beratung von Eltern sowie SuS in herausfordernden Situationen	*B1-7, E3, E7, S7*
	[...]			

- **Matrix**: Qualitätsrahmen, strukturgebendes Steuerungsinstrument
- **Schnittstellen-Dokument**: Konkretisierung der Schnittstelle, didaktische Brücke
- **Ideen-Pool:** Vorschläge für Praxis-Formate
- **Abstimmungsgelegenheiten:** ABB-Treffen, Video-Call, Quartals-Mails

- Sicherung der Anschlussfähigkeit
- Doppelstrukturen abbauen, Synergien nutzen
- Wahrung von professioneller Autonomie und Personenorientierung
- Rechtssicherheit nach §16 OVP

	Handlungsfeld U	Handlungsfeld E	Handlungsfeld L	Handlungsfeld B	Handlungsfeld S	Schwerpunkte Kernseminar	Ausbildungsformate Abstimmungsgeleg.	Schwerpunkte Schule
1. QUARTAL **KEIN SELBST-STÄNDIGER UNTERRICHT**	U1: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen U8: Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen, **P.R.**	E1: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen	**L1: Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen**		S1: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen, **P.R.** ***S2: In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben -auch mit Externen- in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken***	Unterrichtsplanung, Leistungsbewertung	Kompaktphase KS + FS PG 1 PLG 1 (Kollegiale Fallberatung) Schnittstellen-Dokument zu Leistungsbewertung, Praxisempfehlungen	SiC, Leistungskonzept, schulische Gremien, Fortbildungs-konzept, Absprachen UB
2. QUARTAL **SELBST-STÄNDIGER UNTERRICHT**	U2: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten U4: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten	**E3: Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten** E4: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren	L3: Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen L4: Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren	**B1: Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen** **B3: SuS sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten**	***S4: Chancen des Ganztags nutzen und gestalten*** **S5: Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren**	CRM, Unterrichts-störungen, Beratung, Lehrkräftegesund-heit	PLG 2 (Kollegiale Hospitation) Schnittstellen-Dokumente zu CRM u. Beratung, Video-Call für ABB	schul. Umgang mit Konflikten, Rituale, Regeln, Hausordnung, Streitschlichter, Beratungskonzept, Elternsprechtag, koll. Beratung/Hosp. Ganztag
3. QUARTAL **SELBST-STÄNDIGER UNTERRICHT**	U1: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen U5: Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der SuS in Präsenz und Distanz durchführen U6: Unterschiedliche Formen der Lerninitiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen	E2: Unterricht und Erziehen an reflektierten Werten, Nomen und Erziehungszielen ausrichten ***E8: Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen***	**L2: Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge, P.D.** L7: Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen	B5: Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der PoBC nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen B6: Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten		Unterrichts-gespräche, Vielfalt, Diagnostik, Differenzierung, Kognitive Aktivierung	Thementag Vielfalt Schnittstellen-Dokument zu Diagnostik	Diagnostik LRS/NTA, Förderkonzept, Inklusion, Internation. Klassen, Herkunfts-sprachlicher Unterricht, Leistung für Bild. u. Teilhabe, Klassenfahrten
4. QUARTAL **SELBST-STÄNDIGER UNTERRICHT**	U3: (Digitale) Medien und Materialien adressaten- und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen, **P.D.** U7: Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen	E5: SuS zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen, **P.D.** E6: Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen, **P.D.**	L5: Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit den SuS reflektieren L6: Medienkompetenz der SuS als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen, **P.D.**	B2: SuS prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools, **P.D.**	***S3: Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen, P.D.*** ***S8: Digitale Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten nutzen und dabei rechtliche Aspekte – insbesondere Datenschutz und Persönlichkeitsrechte – sowie technische Aspekte der Informationssicherheit beachten***	Selbstständiges Lernen, Kooperative Lernformen, Motivation, Erziehung	PLG 3 (Lesson Study KI+Medien), Info Staatsexamen, KI-+Medien-Tag	Medienkonzept Leitbild
5. QUARTAL **SELBST-STÄNDIGER UNTERRICHT**		***E7: Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigen in Erziehungsfragen kooperieren***	L8: Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der SuS so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen, **P.R.**	B4: Beratungsprozesse fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten ***B7: An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z.B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung u.a.)***	***S7: An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken***	KI+Medien, Schule der Zukunft, Klassenleitung, Kolloquium	PLG 3 (Lesson Study KI+Medien), PG 2, Woche Demokratiebildung, Info Einstellungsverf.	Schulpsych., Lernbegl., Berufs- u. Studienorient., Boys'-Girls' Day, Juniorwahl, MUN, Jugend debattiert, Übergang PS-SI, Erprobungsst.
6. QUARTAL **KEIN SELBST-STÄNDIGER UNTERRICHT**					**S6: Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen**	BNE Feedback-Evaluation	BNE-Tag §14 Einsichtnahme Evaluation in KS/FS ABB-Tagung SD Feedback/Eval.	QA, Schulint. Evaluation

Zuordnung der Konkretionen des KC zu Ausbildungsquartalen: notwendige Abstimmungsanlässe zwischen ZfsL und Schulen: **Fettdruck: gemeinsam verantwortete Ausbildungsschwerpunkte**, ***Kursivfettdruck: Ausbildungsschwerpunkte der Schulen***

Erstellt unter Verwendung der Darstellung E1b, Das schulische Ausbildungsprogramm, QUALIS NRW 2018, Mulorz/Lück, GyGe ZfsL Aachen, Entwurf 08.09.2026
annette.mulorz@zfsl-ac.de

THEMA DER SITZUNG: (z. B. *Störungen im Unterricht – Prävention und Intervention*) **KS-ANSPRECHPARTNER/IN:** [Name, E-Mail]	**DATUM DER SITZUNG**: [DD.MM.YY/ Quartal] **RECHTLICHER RAHMEN:** [SchulG, ADO]
KC-VERORTUNG: [HF, Konkretionen]	
1. DIDAKTISCHER FOKUS IM KS (Was wurde erarbeitet?) - Anliegen 1/ Kernbegriff 1 (z. B. *Präventives CRM nach Kounin*) - Anliegen 2/Kernbegriff 2 (z. B. *Transparente Rituale zur Unterrichtseröffnung*) - [Max. 5 prägnante Stichworte, keine langen Fließtexte]	
2. IMPULSE FÜR DEN LERNORT SCHULE (Wie wird es wirksam? – freiwillige Angebote)	
FÜR DIE LAA (individuell + eigenständig) **- Selbstreflexion**: Welche Bedeutung haben diese Konzepte für mein Rollenverständnis und mein professionelles Selbstkonzept? **- Praxistransfer:** Wie erprobe und implementiere ich (Teil-) Konzepte des KS in meinem eigenen Unterricht? **- Persönlicher Vorsatz:** …	**KOOPERATIV (LAA+ABB, ggf. KuK)** **- Konzept-Check:** Welche Bezüge bestehen zwischen den im Seminar behandelten Konzepten und den schulinternen Regelungen? **- Praxis-Check:** Wie werden diese Konzepte im Schulalltag umgesetzt? Welche Bedingungen und Maßnahmen sind besonders wirksam? Wie setze ich das in meinem eigenen Unterricht um?
3. MÖGLICHE PRAXIS-FORMATE **[ ] Reflexionsgespräch:** Gezielter Austausch mit ABB/KuK/schulischen Experten **[ ] Fokussierte Hospitation**: Gezielte Hospitationen bei KuK (z. B. 10-Minuten Beobachtung von Ritualen) **[ ] Hospitations-Tandem**: Gegenseitige Hospitation der LAA + kriteriengeleitete Reflexion **[ ] Kollegiale Fallberatung**: Strukturierte, lösungsorientierte Fallarbeit zu akuten, themenbezogenen Fällen **[ ] Andere Formate**	

Schnittstellen-Dokument Beratung

THEMA DER SITZUNG: Beratungskompetenz im System Schule – Elterngespräche systemisch, lösungsorientiert und rechtssicher gestalten

DATUM DER SITZUNG: 2. Quartal

RECHTLICHER RAHMEN: Landesverfassung NRW § 8.Abs.1 und 2, SchulG NRW § 2und § 44, ADO § 9 Abs. 3

KS-ANSPRECHPARTNER/IN: Angelika.Werden@zfsl-ac.de

KC-VERORTUNG: HF Beratung - B1, B3

B1: Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen
B3: SuS sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten

1. DIDAKTISCHER FOKUS IM KS (Was wurde erarbeitet?)

Wir möchten Grundsätze systemischer Beratung für die schulische Beratungsarbeit fruchtbar machen. Elterngespräche sollen Elemente einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft sein, nicht defizitorientierte Informationsweitergabe. Wir erarbeiten mit den LAA folgende Schwerpunkte:

- **Das systemisch-konstruktivistische Fundament:** Wir vermitteln die Haltung, dass es in Konflikten keine objektive Wahrheit gibt, sondern alle Beteiligten (Eltern, Kind, Lehrkraft) ihre eigene Wirklichkeit konstruieren. Die LAA lernen, diese Multiperspektivität, auch systemtheoretisch fundiert, als Bereicherung für die gemeinsame Lösungssuche zu nutzen.
- **Reflexion struktureller Rollenkonflikte:** Schulische Beratung ist ein Sonderfall: Lehrkräfte sind Teil des Systems, in dem sie gleichzeitig bewerten, erziehen und beraten. Wir reflektieren dieses Spannungsfeld und eigene Voreinstellungen (z. B. Beziehungsklärung vor dem Gespräch).
- **Klärung von Anliegen:** Die LAA üben, das jeweilige Anliegen der Beteiligten präzise zu erfassen und im ersten Gesprächsdrittel ein *gemeinsames* Anliegen auszuhandeln.
- **Lösungsorientierte Gesprächsführung:** Durch minimale strategische Hilfen und offene, lösungsorientierte Fragen regen die LAA ihr Gegenüber an, eigenständig nächste und individuell passende Schritte zu entwickeln, um so die Selbstwirksamkeit von SuS und Eltern zu stärken.
- **Der rechtliche Rahmen in Dienst- und Schulrecht:** Beratung ist eine professionelle Dienstpflicht. Wir verorten das Handeln der LAA in den gesetzlichen Grundlagen (u. a. Landesverfassung NRW § 8.2, SchulG NRW § 2, § 44 und ADO § 9 Abs. 3).

2. IMPULSE FÜR DEN LERNORT SCHULE (Wie wird es wirksam? – freiwillige Angebote)

FÜR DIE LAA (individuell + eigenständig)

- **Ressourcenorientierter Blick:** Gezielter Fokus auf vorhandene Stärken des Kindes und Ausnahmen vom gezeigten Verhalten („*Wann klappt es mit dem Schüler bereits gut?*"), Vermeiden defizitorientierter Argumentation.
- **Pragmatische Gesprächsvorbereitung:** Erprobung strukturierter Gesprächsphasen (Einstieg, Anliegen, Problemerörterung, Vereinbarung) anhand von Leitfäden (z. B. nach Kling oder Ahl).
- **Rechtssichere Dokumentation:** Erstellen lösungsorientierter Protokolle mit konkreten, evaluierbaren Vereinbarungen.
- **Persönlicher Vorsatz:** …

KOOPERATIV (LAA+ABB, ggf. KuK)

- **Konzept-Check:** Wie gelingt die Balance zwischen der beratenden und bewertenden Rolle der Lehrkraft in der Praxis? Welche Erfahrungen können ABB (oder Klassenleitungen, Stufenkoordinator*innen) den LAA hierzu mit auf den Weg geben?
- **Praxis-Check:** Welche Strategien werden an meiner Schule genutzt, um trotz enger Zeitfenster (z. B. im 10-Minuten-Raster am Elternsprechtag) eine wertschätzende Atmosphäre aufzubauen?

3. MÖGLICHE PRAXIS-FORMATE

[ ] **Reflexionsgespräch:** Vor- oder Nachbereitung eines Beratungstermins mit ABB, KuK, Beratungslehrkraft: Wie gehe ich mit herausfordernden Beratungssituationen im Schulalltag um (z. B. Konflikte in der Klassengemeinschaft, aber auch vermutete Teilleistungsstörungen/ADHS)? Wie bereite ich ein solches Gespräch vor?

[ ] **Fokussierte Hospitation bei KuK:** Hospitation bei Elterngespräch: Wie wurden Anliegen geklärt, Phasenübergänge gestaltet? An welchen Stellen wurde das Gegenüber als Experte für seine Lebenswelt einbezogen?

[ ] **Hospitations-Tandem LAA:** Unterrichtshospitation mit Bezug zum Handlungsfeld Beratung: Welcher Beratungsbedarf ergibt sich aus dem Unterrichtsgeschehen im Hinblick auf bestimmte SuS?

[ ] **Kollegiale Fallberatung:** Strukturierte, lösungsorientierte Fallarbeit innerhalb der Schulgruppe zu einer akuten Beratungssituation aus dem Alltag der LAA

[ ] **Andere Formate**

Später mehr dazu!

WAS DENKEN SIE?

Welche Chancen sehen Sie?

Welche Schwierigkeiten oder Risiken?

- Organisation der Bestandsaufnahme
- Während der Kaffeepause: Bestandsaufnahme durch Punkte setzen und evtl. Partnerin bzw. Partner suchen
- Nach der Kaffeepause: Weiterarbeit am eigenen schulischen Ausbildungsprogramm

ABB-Tagung 2026

Abstimmungsprozesse verbessern und steuern

Zielsetzung: Verzahnung schulischer und seminarseitiger Ausbildung

ZEIT	THEMEN UND INHALTE	ARBEITSFORM UND ERGEBNIS
09:00	**Begrüßung und Orientierung** Informationen der Seminarleitung	Plenum/Information
09:50	**Konzept „Abstimmungsprozesse verbessern und steuern“** Informationen zu KS-Themen, KS-Anliegen, **Matrix** und **Schnittstellen-Dokument**	**Austausch** Diskussion im Plenum und Feedback
10:50	***Kaffeepause (30 Min.)***	
11:20	**Schulisches Ausbildungsprogramm** • Bestandsaufnahme und Klärung der Bedarfe • Reflexive Praxisformate als Vorschlag: **Ideen-Pool**	**Austausch und Weiterarbeit** **Vereinbarung** zur Nutzung von **Matrix**, **Schnittstellen-Dokument** und **Ideen-Pool** für den nächsten Ausbildungsjahrgang
13:00	***Mittagspause (60 Min.)***	
14:00	**Handlungsfeld Beratung** • Information zu KS-Anliegen • Vorschlag zur Förderung der Beratungskompetenz an Schulen • **Schnittstellen-Dokument** Beratung	**Austausch mit KSL** **Vereinbarung**
15:15	**Rückmeldegelegenheiten** Vorschlag und Strukturierung von Feedback-Formaten	**Austausch** **Verabredung**
15:25	**Kommunikation mit Ausbildungslehrkräften** Vorstellung und Besprechung von **Praxisempfehlungen**	**Austausch** Meinungsbild
16:10	**Abschluss** Fazit und Verabschiedung	Plenum

SCHULISCHE AUSBILDUNGSPRAXIS:
BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFE KLÄREN

Bitte bilden Sie Ihre bisherige schulische Ausbildungspraxis über Punkte auf den Plakaten ab:

GRÜN Zu diesen schulischen Schwerpunkten machen wir in diesem Quartal etwas.

GELB Zu diesen schulischen Schwerpunkten machen wir etwas, aber zu einem anderen Zeitpunkt.

ORANGE Zu diesen schulischen Schwerpunkten machen wir bisher nichts.

ROT Diese schulischen Schwerpunkte existieren an unserer Schule nicht.

BLAU Hier wünschen wir uns mehr Informationen über zugrundeliegende Konzepte.

KAFFEEPAUSE 30 MINUTEN

Bitte setzen Sie Punkte und suchen Sie evtl. Partnerinnen bzw. Partner für die Weiterarbeit am eigenen schulischen Ausbildungsprogramm…

ERGEBNISSE DER BESTANDSAUFNAHME

THEMA DER SITZUNG: (z. B. *Störungen im Unterricht – Prävention und Intervention*) **KS-ANSPRECHPARTNER/IN:** [Name, E-Mail]	**DATUM DER SITZUNG**: [DD.MM.YY/ Quartal] **RECHTLICHER RAHMEN:** [SchulG, ADO]
KC-VERORTUNG: [HF, Konkretionen]	
1. DIDAKTISCHER FOKUS IM KS (Was wurde erarbeitet?) - Anliegen 1/ Kernbegriff 1 (z. B. *Präventives CRM nach Kounin*) - Anliegen 2/Kernbegriff 2 (z. B. *Transparente Rituale zur Unterrichtseröffnung*) - [Max. 5 prägnante Stichworte, keine langen Fließtexte]	
2. IMPULSE FÜR DEN LERNORT SCHULE (Wie wird es wirksam? – freiwillige Angebote)	
FÜR DIE LAA (individuell + eigenständig) **- Selbstreflexion**: Welche Bedeutung haben diese Konzepte für mein Rollenverständnis und mein professionelles Selbstkonzept? **- Praxistransfer:** Wie erprobe und implementiere ich (Teil-) Konzepte des KS in meinem eigenen Unterricht? **- Persönlicher Vorsatz:** …	**KOOPERATIV (LAA+ABB, ggf. KuK)** **- Konzept-Check:** Welche Bezüge bestehen zwischen den im Seminar behandelten Konzepten und den schulinternen Regelungen? **- Praxis-Check:** Wie werden diese Konzepte im Schulalltag umgesetzt? Welche Bedingungen und Maßnahmen sind besonders wirksam? Wie setze ich das in meinem eigenen Unterricht um?
3. MÖGLICHE PRAXIS-FORMATE **[ ] Reflexionsgespräch:** Gezielter Austausch mit ABB/KuK/schulischen Experten **[ ] Fokussierte Hospitation**: Gezielte Hospitationen bei KuK (z. B. 10-Minuten Beobachtung von Ritualen) **[ ] Hospitations-Tandem**: Gegenseitige Hospitation der LAA + kriteriengeleitete Reflexion **[ ] Kollegiale Fallberatung**: Strukturierte, lösungsorientierte Fallarbeit zu akuten, themenbezogenen Fällen **[ ] Andere Formate**	



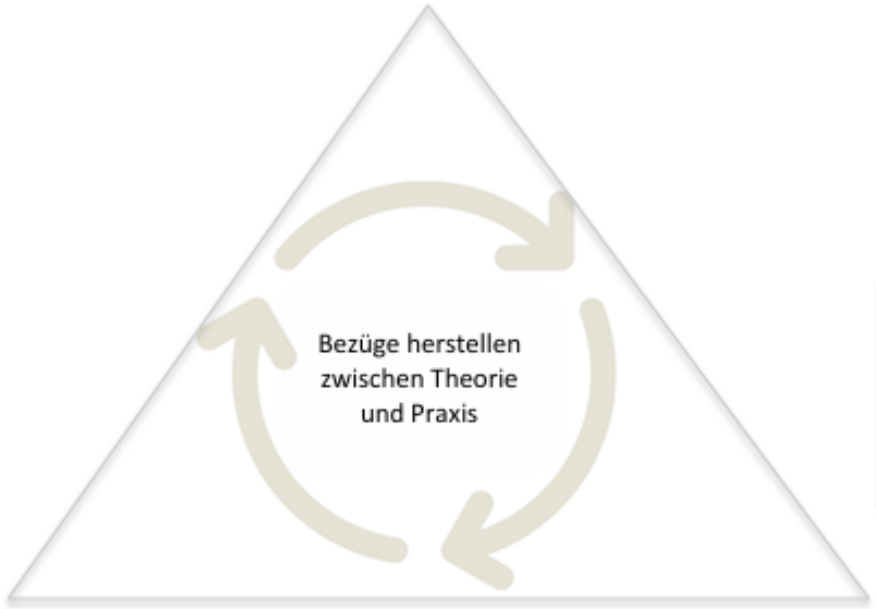
A: EREIGNISSE

Konferenzen, Klassenfahrt, Pädagogischer Tag, Elternsprechtag, Klassenpflegschaft, Pausenaufsicht etc.

B: KONZEPTE

- Leitbild, Hausordnung, Förderkonzept, Medienkonzept, Beratungskonzept etc.

- CRM + Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Leistungsbewertung, Diagnostik
- Beratung
- Evaluation



C: UNTERRICHTSPRAXIS

- Phasen, Situationen, Methoden
- KI-, Medieneinsatz
- Rituale
- Feedback
- Leistungsbewertung, -dokumentation etc.

VORSCHLÄGE FÜR PRAXISFORMATE

Reflexions- und Expertengespräch	**Hospitation/ -Tandem**	**Kollegiale Fallberatung**	**Schulgruppensitzung**	**Erkundungsgang**
Anlassbezogene oder aspektorientierte Gespräche, um Ereignisse (A) mit Konzepten (B) in Bezug zu setzen.	Kriteriengeleitete (B) Beobachtung im Unterricht (C), um Unterrichtshandeln transparent zu reflektieren.	Systemisches Bearbeiten (B) eines aktuellen Falls aus dem Unterricht (C) oder im Zusammenhang mit einem Ereignis (A).	Gemeinsamer Abgleich von Konzepten (B) mit Fokus auf Ereignisse (A) oder Unterricht (C).	Gezielte Begehung mit Blick darauf, wie Konzepte (B) im Schulalltag (A/C) umgesetzt werden.

PRAXISFORMATE: IDEEN-POOL

A. REFLEXIONS- UND EXPERTENGESPRÄCHE z. B. in Vor- oder Nachbereitung schulischer Ereignisse

	Anlass	Beteiligte	Fokus	*Konkretionen*
REFLEXIONSGESPRÄCH	**Lehrkräftekonferenz**	LAA + ABB, ggf. (stellv.) Schulleitung, Lehrerrat	Entscheidungsstrukturen und Partizipationsmöglichkeiten	*L1, S2, S8*
	Pädagogischer Tag	LAA + ABB, ggf. (stellv.) Schulleitung	Fortbildungskonzept, Schulentwicklung	*S2, S3, S7*
	Erprobungs-stufenkonferenz	LAA + ABB, ggf. Erprobungsstufenkoordination	Übergang von der Primarstufe, pädagogische Diagnostik sowie datenschutzrechtliche und rechtliche Rahmenbedingungen	*L1, S2, B1, B3*
	Fachkonferenz	LAA + ABB, ggf. Fachkonferenz-vorsitz	Gremienarbeit, Schulentwicklung, Mechanismen der Unterrichtsentwicklung innerhalb des Fachverbands	*L1, S2, S6*
	SoLei-Noten Dokumentation	LAA + ABB, KuK	Diagnostik, Kriterien und Transparenz bei der Vergabe von Noten für die Sonstige Leistung, rechtssichere Leistungsdokumentation	*L1, L2*
	Klassenfahrt, Klassenausflug	LAA + ABB, KuK	Konzeption bzw. Durchführung einer Klassenfahrt oder eines Klassenausflugs unter Berücksichtigung des pädagogischen Rahmenprogramms und rechtlicher Vorgaben	*E8, S7*
	Pausenaufsicht	LAA + ABB, KuK	Gemeinsames Wahrnehmen von Aufsichtszeiten mit dem Fokus auf gezielte Prävention, Deeskalation und Intervention bei Konflikten auf dem Schulhof	*E3, E8*
	Elternsprechtag	LAA + ABB, KuK	Strukturierung des Gesprächs, Umgang mit Zeitknappheit, Rollenkonflikten, Multiperspektivität	*B1, B3*
	Klassenpflegschaft	LAA + ABB, KuK	Aufgaben einer Klassenleitung, Elternarbeit	*S2, E7*
	[…]			
EXPERTENGESPRÄCH	**Beratungspraxis**	LAA + ABB, Schulpsychologen, Lernbegleitung, Fachkraft GL, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, Berufsberatung	Einblick in multiprofessionelle Kooperationen und die Beratung von Eltern sowie SuS in herausfordernden Situationen	*B1, B3, B7, E3, E7, S7*
	[…]			

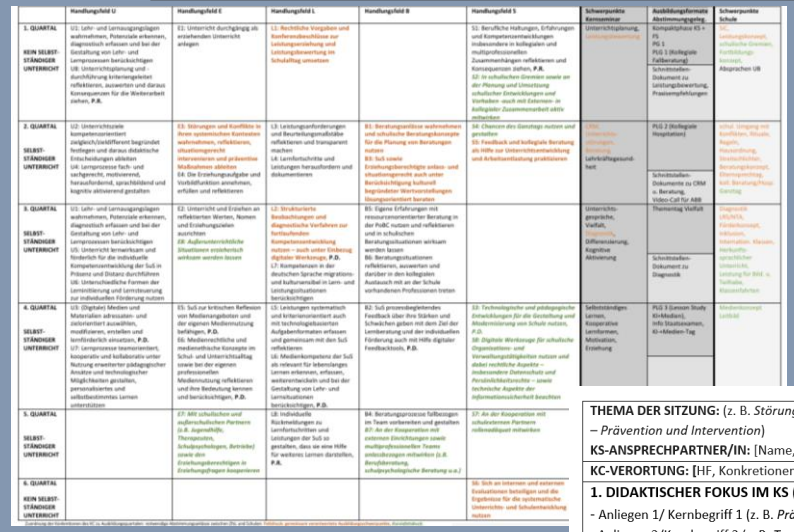
B. HOSPITATIONEN im Kontext Unterricht				
FOKUSSIERTE HOSPITATION	**Unterricht**	LAA - KuK, KuK - LAA, ABB - LAA	Gezielte, kriteriengeleitete Hospitation zu einzelnen Unterrichtsphasen oder zu einem oder mehreren Beobachtungsschwerpunkten, z. B. Rituale zu Stundenbeginn, Rückgabe Klassenarbeit	*E3, L1, L2, B1, B3, S5*
HOSPITATIONS-TANDEM	**Unterricht**	LAA-LAA	Wiederholte, gegenseitige, kriteriengeleitete Hospitationen zu einem vereinbarten Beobachtungsschwerpunkt	*E3, S5*
[…]				

C. KOLLEGIALE FALLBERATUNG				
KOLLEGIALE FALLBERATUNG	**Herausforderung aus dem Schulalltag**	LAA, ggf. ABB	Bearbeiten eines aktuellen, anonymisierten Falls aus dem Schulalltag	*B1, B3, E3, E7, S5*

D. SCHULGRUPPENSITZUNGEN Konzeptarbeit				
SCHULGRUPPENSITZUNG „KONZEPT-ABGLEICH“	**Input aus ZfsL** **(z.B. zu Demokratieerziehung, BNE, KI, Vielfalt)**	LAA + ABB	LAA stellen themenbezogen ein Konzept bzw. eine Methode aus einem FS/KS oder einer Veranstaltung des ZfsL vor, Abgleich mit den spezifischen schulischen Gegebenheiten („Wie wird an unserer Schule Demokratieerziehung gefördert?“, *„Passt das Konzept zu unserem schulinternen Curriculum?“, „Kann dieses Konzept hier umgesetzt werden?“, „Was sind Schwerpunkte im Förderkonzept unserer Schule?“*)	*E3, E7, E8, L1, L2, B1, B3, S5, S6*

E. SCHULERKUNDUNGSGANG Konzeptarbeit				
SCHULERKUNDUNGS-GANG	**Medienkonzept**	LAA + ABB	Gezieltes Sichten schulischer Ressourcen, z. B. zur Umsetzung des Medienkonzepts und der medialen Ausstattung	*S3*
	Leitbild der Schule	LAA + ABB	Gemeinsame Begehung von Schulgebäude und Außengelände mit Beobachtungsfokus „Erziehungsraum Schule“ (z. B. *„Wo hängen welche Regeln und wie konsequent werden sie im Raum gelebt?“, „Wie barrierefrei und inklusiv ist unsere Schule gestaltet?“*), gemeinsames Werteverständnis, Vision	*E3, E7, E8, S2*
	Übergang Primarstufe – Sek I	LAA + ABB	Raumorganisation und -gestaltung in einer fünften Klasse, Aufgaben einer Klassenleitung	*S3*
[…]				

Abstimmungsprozesse verbessern und steuern





THEMA DER SITZUNG: (z. B. *Störungen im Unterricht – Prävention und Intervention*)
KS-ANSPRECHPARTNER/IN: [Name, E-Mail]

DATUM DER SITZUNG: [DD.MM.YY/ Quartal]
RECHTLICHER RAHMEN: [SchulG, ADO]

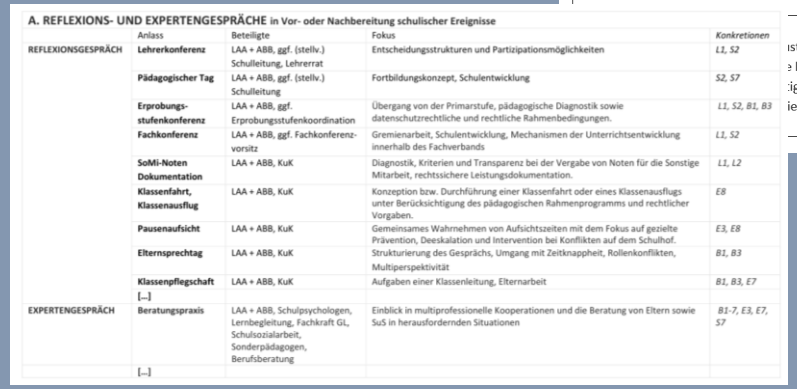
KC-VERORTUNG: [HF, Konkretionen]

1. DIDAKTISCHER FOKUS IM KS (Was wurde erarbeitet?)
- Anliegen 1/ Kernbegriff 1 (z. B. *Präventives CRM nach Kounin*)
- Anliegen 2/Kernbegriff 2 (z. B. *Transparente Rituale zur Unterrichtseröffnung*)
- [Max. 5 prägnante Stichworte, keine langen Fließtexte]

2. IMPULSE FÜR DEN LERNORT SCHULE (Wie wird es wirksam? – freiwillige Angebote)

FÜR DIE LAA (individuell + eigenständig)	KOOPERATIV (LAA+ABB, ggf. KuK)
- Selbstreflexion: Welche Bedeutung haben diese Konzepte für mein Rollenverständnis und mein professionelles Selbstkonzept? **- Praxistransfer:** Wie erprobe und implementiere ich (Teil-) Konzepte des KS in meinem eigenen Unterricht? **- Persönlicher Vorsatz:** ...	**- Konzept-Check:** Welche Bezüge bestehen zwischen den im Seminar behandelten Konzepten und den schulinternen Regelungen? **- Praxis-Check:** Wie werden diese Konzepte im Schulalltag umgesetzt? Welche Bedingungen und Maßnahmen sind besonders wirksam? Wie setze ich das in meinem eigenen Unterricht um?

...stausch mit ABB/KuK/schulischen Experten
...e Hospitationen bei KuK (z. B. 10-Minuten Beobachtung von Ritualen)
...ige Hospitation der LAA + kriteriengeleitete Reflexion
...ierte, lösungsorientierte Fallarbeit zu akuten, themenbezogenen Fällen



A. REFLEXIONS- UND EXPERTENGESPRÄCHE in Vor- oder Nachbereitung schulischer Ereignisse

	Anlass	Beteiligte	Fokus	Konkretionen
REFLEXIONSGESPRÄCH	**Lehrerkonferenz**	LAA + ABB, ggf. (stellv.) Schulleitung, Lehrerrat	Entscheidungsstrukturen und Partizipationsmöglichkeiten	*L1, S2*
	Pädagogischer Tag	LAA + ABB, ggf. (stellv.) Schulleitung	Fortbildungskonzept, Schulentwicklung	*S2, S7*
	Erprobungs-stufenkonferenz	LAA + ABB, ggf. Erprobungsstufenkoordination	Übergang von der Primarstufe, pädagogische Diagnostik sowie datenschutzrechtliche und rechtliche Rahmenbedingungen.	*L1, S2, B1, B3*
	Fachkonferenz	LAA + ABB, ggf. Fachkonferenz-vorsitz	Gremienarbeit, Schulentwicklung, Mechanismen der Unterrichtsentwicklung innerhalb des Fachverbands	*L1, S2*
	SoMi-Noten Dokumentation	LAA + ABB, KuK	Diagnostik, Kriterien und Transparenz bei der Vergabe von Noten für die Sonstige Mitarbeit, rechtssichere Leistungsdokumentation.	*L1, L2*
	Klassenfahrt, Klassenausflug	LAA + ABB, KuK	Konzeption bzw. Durchführung einer Klassenfahrt oder eines Klassenausflugs unter Berücksichtigung des pädagogischen Rahmenprogramms und rechtlicher Vorgaben.	*E8*
	Pausenaufsicht	LAA + ABB, KuK	Gemeinsames Wahrnehmen von Aufsichtszeiten mit dem Fokus auf gezielte Prävention, Deeskalation und Intervention bei Konflikten auf dem Schulhof.	*E3, E8*
	Elternsprechtag	LAA + ABB, KuK	Strukturierung des Gesprächs, Umgang mit Zeitknappheit, Rollenkonflikten, Multiperspektivität	*B1, B3*
	Klassenpflegschaft	LAA + ABB, KuK	Aufgaben einer Klassenleitung, Elternarbeit	*B1, B3, E7*
	[...]			
EXPERTENGESPRÄCH	**Beratungspraxis**	LAA + ABB, Schulpsychologen, Lernbegleitung, Fachkraft GL, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, Berufsberatung	Einblick in multiprofessionelle Kooperationen und die Beratung von Eltern sowie SuS in herausfordernden Situationen	*B1-7, E3, E7, S7*
	[...]			

- **Matrix**: Qualitätsrahmen, strukturgebendes Steuerungsinstrument
- **Schnittstellen-Dokument**: Konkretisierung der Schnittstelle, didaktische Brücke
- **Ideen-Pool:** Vorschläge für Praxis-Formate
- **Abstimmungsgelegenheiten:** ABB-Treffen, Video-Call, Quartals-Mails

- Sicherung der Anschlussfähigkeit
- Doppelstrukturen abbauen, Synergien nutzen
- Wahrung von professioneller Autonomie und Personenorientierung
- Rechtssicherheit nach §16 OVP

WAS DENKEN SIE?

Welche Chancen sehen Sie?

Welche Schwierigkeiten oder Risiken?

Wie kann das Konzept in Ihre Schulrealität integriert werden?

Was davon ist für Sie im Schulalltag machbar?

Haben Sie weitere Anregungen?

WEITERARBEIT AM SCHULISCHEN AUSBILDUNGSPROGRAMM (50 MINUTEN)

Schauen Sie noch einmal auf die **orangefarbenen** und **roten** Punkte:

- Wo gibt es bisher Lücken im schulischen Ausbildungsprogramm?
- Welche Ideen haben wir zur Synchronisation von Matrix und schulischem Ausbildungsprogramm, zu Ergänzungen, zu möglichen anderen Formaten (z. B. aus dem Ideen-Pool), zu Kooperationen?
- Evtl. Verabredung: Was machen wir sofort? Wie machen wir weiter?

VEREINBARUNG

- Schulisches Ausbildungsprogramm in Bezug auf Passung zur Matrix sichten
- Bereits erprobte Formate den Quartalen zuordnen
- Ggf. schulisches Ausbildungsprogramm ergänzen

MITTAGSPAUSE 60 MINUTEN

FOKUS HANDLUNGSFELD BERATUNG

- Schnittstellen-Dokument Handlungsfeld B
- Zwei Vorschläge

Schnittstellen-Dokument Beratung

THEMA DER SITZUNG: Beratungskompetenz im System Schule – Elterngespräche systemisch, lösungsorientiert und rechtssicher gestalten

DATUM DER SITZUNG: 2. Quartal

RECHTLICHER RAHMEN: Landesverfassung NRW § 8.Abs.1 und 2, SchulG NRW § 2und § 44, ADO § 9 Abs. 3

KS-ANSPRECHPARTNER/IN: Angelika.Werden@zfsl-ac.de

KC-VERORTUNG: HF Beratung - B1, B3

B1: Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen
B3: SuS sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten

1. DIDAKTISCHER FOKUS IM KS (Was wurde erarbeitet?)

Wir möchten Grundsätze systemischer Beratung für die schulische Beratungsarbeit fruchtbar machen. Elterngespräche sollen Elemente einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft sein, nicht defizitorientierte Informationsweitergabe. Wir erarbeiten mit den LAA folgende Schwerpunkte:

- **Das systemisch-konstruktivistische Fundament:** Wir vermitteln die Haltung, dass es in Konflikten keine objektive Wahrheit gibt, sondern alle Beteiligten (Eltern, Kind, Lehrkraft) ihre eigene Wirklichkeit konstruieren. Die LAA lernen, diese Multiperspektivität, auch systemtheoretisch fundiert, als Bereicherung für die gemeinsame Lösungssuche zu nutzen.
- **Reflexion struktureller Rollenkonflikte:** Schulische Beratung ist ein Sonderfall: Lehrkräfte sind Teil des Systems, in dem sie gleichzeitig bewerten, erziehen und beraten. Wir reflektieren dieses Spannungsfeld und eigene Voreinstellungen (z. B. Beziehungsklärung vor dem Gespräch).
- **Klärung von Anliegen:** Die LAA üben, das jeweilige Anliegen der Beteiligten präzise zu erfassen und im ersten Gesprächsdrittel ein *gemeinsames* Anliegen auszuhandeln.
- **Lösungsorientierte Gesprächsführung:** Durch minimale strategische Hilfen und offene, lösungsorientierte Fragen regen die LAA ihr Gegenüber an, eigenständig nächste und individuell passende Schritte zu entwickeln, um so die Selbstwirksamkeit von SuS und Eltern zu stärken.
- **Der rechtliche Rahmen in Dienst- und Schulrecht:** Beratung ist eine professionelle Dienstpflicht. Wir verorten das Handeln der LAA in den gesetzlichen Grundlagen (u. a. Landesverfassung NRW § 8.2, SchulG NRW § 2, § 44 und ADO § 9 Abs. 3).

2. IMPULSE FÜR DEN LERNORT SCHULE (Wie wird es wirksam? – freiwillige Angebote)

FÜR DIE LAA (individuell + eigenständig)

- Ressourcenorientierter Blick: Gezielter Fokus auf vorhandene Stärken des Kindes und Ausnahmen vom gezeigten Verhalten („*Wann klappt es mit dem Schüler bereits gut?*"), Vermeiden defizitorientierter Argumentation.
- Pragmatische Gesprächsvorbereitung: Erprobung strukturierter Gesprächsphasen (Einstieg, Anliegen, Problemerörterung, Vereinbarung) anhand von Leitfäden (z. B. nach Kling oder Ahl).
- Rechtssichere Dokumentation: Erstellen lösungsorientierter Protokolle mit konkreten, evaluierbaren Vereinbarungen.
- Persönlicher Vorsatz: …

KOOPERATIV (LAA+ABB, ggf. KuK)

- Konzept-Check: Wie gelingt die Balance zwischen der beratenden und bewertenden Rolle der Lehrkraft in der Praxis? Welche Erfahrungen können ABB (oder Klassenleitungen, Stufenkoordinator*innen) den LAA hierzu mit auf den Weg geben?
- Praxis-Check: Welche Strategien werden an meiner Schule genutzt, um trotz enger Zeitfenster (z. B. im 10-Minuten-Raster am Elternsprechtag) eine wertschätzende Atmosphäre aufzubauen?

3. MÖGLICHE PRAXIS-FORMATE

[ ] **Reflexionsgespräch:** Vor- oder Nachbereitung eines Beratungstermins mit ABB, KuK, Beratungslehrkraft: Wie gehe ich mit herausfordernden Beratungssituationen im Schulalltag um (z. B. Konflikte in der Klassengemeinschaft, aber auch vermutete Teilleistungsstörungen/ADHS)? Wie bereite ich ein solches Gespräch vor?

[ ] **Fokussierte Hospitation bei KuK:** Hospitation bei Elterngespräch: Wie wurden Anliegen geklärt, Phasenübergänge gestaltet? An welchen Stellen wurde das Gegenüber als Experte für seine Lebenswelt einbezogen?

[ ] **Hospitations-Tandem LAA:** Unterrichtshospitation mit Bezug zum Handlungsfeld Beratung: Welcher Beratungsbedarf ergibt sich aus dem Unterrichtsgeschehen im Hinblick auf bestimmte SuS?

[ ] **Kollegiale Fallberatung:** Strukturierte, lösungsorientierte Fallarbeit innerhalb der Schulgruppe zu einer akuten Beratungssituation aus dem Alltag der LAA

[ ] **Andere Formate**

3. MÖGLICHE PRAXIS-FORMATE

[ ] **Reflexionsgespräch:** Vor- oder Nachbereitung eines Beratungstermins mit ABB, KuK, Beratungslehrkraft: Wie gehe ich mit herausfordernden Beratungssituationen im Schulalltag um (z. B. Konflikte in der Klassengemeinschaft, aber auch vermutete Teilleistungsstörungen/ADHS)? Wie bereite ich ein solches Gespräch vor?

[ ] **Fokussierte Hospitation bei KuK:** Hospitation bei Elterngespräch: Wie wurden Anliegen geklärt, Phasenübergänge gestaltet? An welchen Stellen wurde das Gegenüber als Experte für seine Lebenswelt einbezogen?

[ ] **Hospitations-Tandem LAA:** Unterrichtshospitation mit Bezug zum Handlungsfeld Beratung: Welcher Beratungsbedarf ergibt sich aus dem Unterrichtsgeschehen im Hinblick auf bestimmte SuS?

[ ] **Kollegiale Fallberatung:** Strukturierte, lösungsorientierte Fallarbeit innerhalb der Schulgruppe zu einer akuten Beratungssituation aus dem Alltag der LAA

[ ] **Andere Formate**

AUSTAUSCH MIT KSL

Welche Ansätze zur Förderung der Beratungskompetenz gibt es an unserer Schule bisher?

Mit welchen konkreten Formaten haben wir an unserer Schule bisher gute Erfahrungen gemacht?

Inwiefern lassen sich die Vorschläge an meiner Schule umsetzen?

VEREINBARUNG HANDLUNGSFELD B

- Schnittstellen-Dokument in schulisches Ausbildungsprogramm integrieren
- Hospitationen bei Elterngesprächen (z. B. Elternsprechtagen) sowie weitere geeignete Praxisformate (z. B. Tandem-Hospitation) ermöglichen

- Ausblick: Schnittstellen-Dokumente zu den Themen Diagnostik und Evaluation als Mail und auf LOGINEO

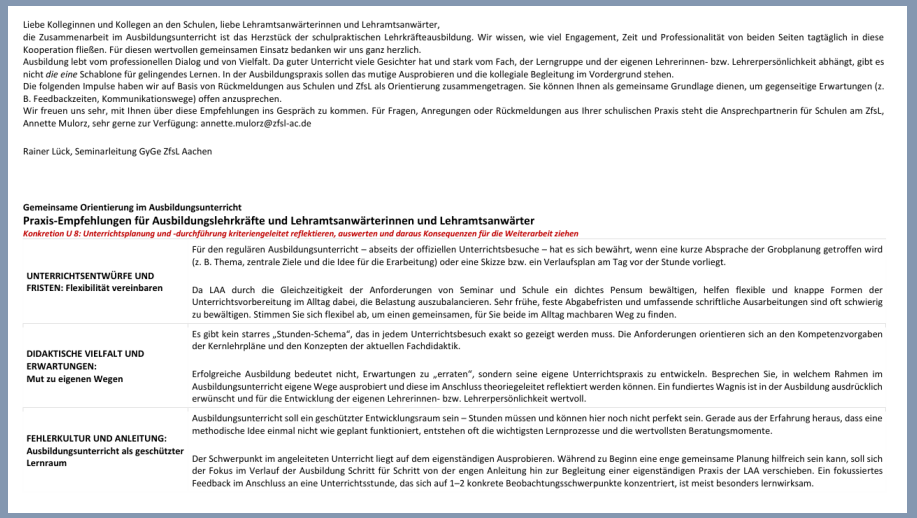
VERABREDUNG ZU FEEDBACK-FORMATEN

- Freiwilliger Video-Call ABB-Ansprechpartnerin und ABB in 3 Monaten
- Nächste ABB-Tagung in 18 Monaten

KOMMUNIKATION MIT AUSBILDUNGSLEHRKRÄFTEN

Praxisempfehlungen

- Wie erleben Sie den Status quo an Ihrer Schule? Treffen die LAA dort auf spezifische Anforderungen an Entwürfe bzw. auf feste Abgabefristen oder gelingt die flexible Abstimmung bereits?
- Inwiefern nehmen Sie die Praxisempfehlungen als hilfreich wahr? Bleiben Aspekte unberücksichtigt?
- Wie kann der Kontakt zu Ausbildungslehrkräften intensiviert werden?



Liebe Kolleginnen und Kollegen an den Schulen, liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,
die Zusammenarbeit im Ausbildungsunterricht ist das Herzstück der schulpraktischen Lehrkräfteausbildung. Wir wissen, wie viel Engagement, Zeit und Professionalität von beiden Seiten tagtäglich in diese Kooperation fließen. Für diesen wertvollen gemeinsamen Einsatz bedanken wir uns ganz herzlich.
Ausbildung lebt vom professionellen Dialog und von Vielfalt. Da guter Unterricht viele Gesichter hat und stark vom Fach, der Lerngruppe und der eigenen Lehrerinnen- bzw. Lehrerpersönlichkeit abhängt, gibt es nicht *die eine* Schablone für gelingendes Lernen. In der Ausbildungspraxis sollen das mutige Ausprobieren und die kollegiale Begleitung im Vordergrund stehen.
Die folgenden Impulse haben wir auf Basis von Rückmeldungen aus Schulen und ZfsL als Orientierung zusammengetragen. Sie können Ihnen als gemeinsame Grundlage dienen, um gegenseitige Erwartungen (z. B. Feedbackzeiten, Kommunikationswege) offen anzusprechen.
Wir freuen uns sehr, mit Ihnen über diese Empfehlungen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen, Anregungen oder Rückmeldungen aus Ihrer schulischen Praxis steht die Ansprechpartnerin für Schulen am ZfsL, Annette Mulorz, sehr gerne zur Verfügung: annette.mulorz@zfsl-ac.de

Rainer Lück, Seminarleitung GyGe ZfsL Aachen

Gemeinsame Orientierung im Ausbildungsunterricht

Praxis-Empfehlungen für Ausbildungslehrkräfte und Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Konkretion U 8: Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen

UNTERRICHTSENTWÜRFE UND FRISTEN: Flexibilität vereinbaren	Für den regulären Ausbildungsunterricht – abseits der offiziellen Unterrichtsbesuche – hat es sich bewährt, wenn eine kurze Absprache der Grobplanung getroffen wird (z. B. Thema, zentrale Ziele und die Idee für die Erarbeitung) oder eine Skizze bzw. ein Verlaufsplan am Tag vor der Stunde vorliegt. Da LAA durch die Gleichzeitigkeit der Anforderungen von Seminar und Schule ein dichtes Pensum bewältigen, helfen flexible und knappe Formen der Unterrichtsvorbereitung im Alltag dabei, die Belastung auszubalancieren. Sehr frühe, feste Abgabefristen und umfassende schriftliche Ausarbeitungen sind oft schwierig zu bewältigen. Stimmen Sie sich flexibel ab, um einen gemeinsamen, für Sie beide im Alltag machbaren Weg zu finden.
DIDAKTISCHE VIELFALT UND ERWARTUNGEN: Mut zu eigenen Wegen	Es gibt kein starres „Stunden-Schema", das in jedem Unterrichtsbesuch exakt so gezeigt werden muss. Die Anforderungen orientieren sich an den Kompetenzvorgaben der Kernlehrpläne und den Konzepten der aktuellen Fachdidaktik. Erfolgreiche Ausbildung bedeutet nicht, Erwartungen zu „erraten", sondern seine eigene Unterrichtspraxis zu entwickeln. Besprechen Sie, in welchem Rahmen im Ausbildungsunterricht eigene Wege ausprobiert und diese im Anschluss theoriegeleitet reflektiert werden können. Ein fundiertes Wagnis ist in der Ausbildung ausdrücklich erwünscht und für die Entwicklung der eigenen Lehrerinnen- bzw. Lehrerpersönlichkeit wertvoll.
FEHLERKULTUR UND ANLEITUNG: Ausbildungsunterricht als geschützter Lernraum	Ausbildungsunterricht soll ein geschützter Entwicklungsraum sein – Stunden müssen und können hier noch nicht perfekt sein. Gerade aus der Erfahrung heraus, dass eine methodische Idee einmal nicht wie geplant funktioniert, entstehen oft die wichtigsten Lernprozesse und die wertvollsten Beratungsmomente. Der Schwerpunkt im angeleiteten Unterricht liegt auf dem eigenständigen Ausprobieren. Während zu Beginn eine enge gemeinsame Planung hilfreich sein kann, soll sich der Fokus im Verlauf der Ausbildung Schritt für Schritt von der engen Anleitung hin zur Begleitung einer eigenständigen Praxis der LAA verschieben. Ein fokussiertes Feedback im Anschluss an eine Unterrichtsstunde, das sich auf 1–2 konkrete Beobachtungsschwerpunkte konzentriert, ist meist besonders lernwirksam.

VIELEN DANK!